

Das Friedensstifter Training

AutorInnen: Barbara Gasteiger Klicpera, Gudrun Klein

Land: Österreich, Deutschland

Jahr: seit 2002

Durchführung: Das Friedensstifterprogramm wurde bereits mehrmals eingesetzt und zunächst im Rahmen einer Vorstudie, in zwei Klassen an zwei Wiener Schulen (2002), als Langzeituntersuchung in 15 dritten Klassen an 15 Münchener Grundschulen (2002-2004) und als Schulprojekt (221 SchülerInnen) an einer Münchener Grundschule (2004-2008) durchgeführt und evaluiert.

Kurzbeschreibung des Programms

Zieldefinition

Ziel ist der Erwerb neuer Handlungsstrategien im Umgang mit Konflikten durch Erweiterung der sozialen Kompetenzen. Weiters soll der konstruktive Umgang mit eigenen Emotionen durch Verbesserung emotionaler Fertigkeiten erlernt werden.

Zielgruppe

- SchülerInnen der Grundstufe

Maßnahmen / Durchführung

Die theoretischen Grundlagen des Programms sind (1) die soziale Lerntheorie von Bandura (1986), wonach aggressives Verhalten erlerntes Verhalten ist und (2) die Theorie der sozialen Informationsverarbeitung nach Crick und Dodge (1994).

Das Friedensstifter Training ist ein **curriculares Programm**, das jede/n einzelne/n SchülerIn einer Klasse mit einbezieht. Es besteht aus **13 Unterrichtseinheiten**, die in vier aufeinander aufbauende Teile gegliedert sind. Das Programm kann auf Klassenebene aber auch auf Schulebene eingesetzt werden und wird von den KlassenlehrerInnen oder externen LehrerInnen durchgeführt. Bei der Durchführung des Programms ist vor allem wichtig, dass die Kinder ein neues Verständnis für zwischenmenschliche Interaktionen gewinnen, indem sie genau darauf achten, wie sie sich verhalten und wie sie handeln.

- Der erste Teil dient der Einführung in das **Thema Konflikte** und der Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist Streit?“. Die Kinder erlernen eine differenzierte Einschätzung von Konflikten, lernen ihr eigenes Verhalten in Konflikten kennen und erwerben alternative Handlungsmöglichkeiten.
- Der zweite Teil hat das zentrale Thema des **Verhandelns** zum Inhalt, das von den Kindern erlernt werden soll. Dabei geht es darum, in einem Konflikt die Sach- von der Beziehungsebene zu trennen und anhand einer Zielanalyse der beiden Streitparteien eine Lösung für den Konflikt zu finden.
- Der dritte Teil ist dem Umgang mit **eigenen negativen Gefühlen**, vor allem Ärger und Wut, gewidmet. Die Kinder erfahren welche Gefühle sie in schwierigen Situationen durchleben, welche Handlungsstrategien sie bisher angewendet haben und wie sie diese, vor allem in Bezug auf ihren eigenen Ärger, verbessern können.
- Im letzten Teil geht es um die eigentliche **Mediation**, das Lösen von Konflikten mit Hilfe eines neutralen Außenstehenden. In diesem Teil lernen die Kinder die Rolle und Aufgabe eines Mediators kennen und wie sie selber als Friedensstifter für andere wirken können.

Materialien / Training / Kosten

Das Buch „Das Friedensstifter Training“ mit beiliegender CD-Rom (Preis ca. € 25.-) dient als Trainingsmanual für die LehrerInnen. Auf der CD Rom befinden sich Kopiervorlagen für den Unterricht.

Nachprüfbare Erfolgskriterien / Ergebnisse der Evaluation

Die Effekte des Friedensstifter Trainings wurden bereits in mehreren Untersuchungen nachgewiesen. Das Evaluationsdesign in allen Studien war ein Versuchs-Kontrollgruppendesign mit unterschiedlichen Messzeitpunkten. Es wurden SchülerInnen, LehrerInnen und im zweiten Langzeitprojekt zudem die Eltern befragt. Insgesamt zeigte sich, dass in den Klassen, die am Friedensstifter Training teilnahmen, das Ausmaß der Aggression abnahm, vor allem die Opferanzahl ging zurück. Ebenso wurde ein Zuwachs der sozialen Kompetenz der Kinder festgestellt. In der Langzeitstudie, die als Schulprojekt

durchgeführt wurde, wurden als vorläufige Ergebnisse Abnahme von Opfern, Erhöhung des positiven Verhaltens unter SchülerInnen und Abnahme von zurückgezogenen Kindern berichtet.

Empfehlungen / Einschränkungen

Die Ergebnisse der drei Evaluationsstudien belegen deutlich die **Wichtigkeit der Rahmenbedingung** für den Erfolg des Trainings. Es zeigte sich, dass die Erfolge dann am größten sind, wenn die KlassenlehrerInnen das Training durchführen und es zu ihrem Anliegen machen. Ein weiteres wichtiges Kriterium für die erfolgreiche Durchführung ist, dass das **gesamte Lehrerkollegium** hinter dem Programm steht und die Ziele des Trainings zu verwirklichen bestrebt ist. Der Einbezug des Trainings in den **Schulalltag** wird durch den **curricularen Aufbau des Programms** ermöglicht.

Ein Vorteil dieses Programms ist, dass die Durchführung nur mit Hilfe des im Buchhandel erhältlichen Manuals möglich ist. Ein Nachteil dieses Programms ist, dass keine Train-the-Trainer Seminare und auch keine Supervision von den Programmentwicklerinnen angeboten werden, weshalb es in der Verantwortung des einzelnen Klassenlehrers liegt, das gesamte Lehrerkollegium einzubinden.

Quelle:

Gasteiger-Klicpera, B. & Klein, G. (2006). Das Friedensstifter Training. Grundschulprogramm zur Gewaltprävention. Ernst Reinhardt. München.

Evaluationsstudien:

Gasteiger-Klicpera, B. (2002). Konfliktmediation in der Grundschule – eine Pilotuntersuchung. *Heilpädagogische Forschung*, 28 (2), p.80-89.

Gasteiger-Klicpera, B. & Klein, M. (2005). Aggressionsprävention in der Grundschule: Evaluation eines Trainings zur Konfliktlösung in dritten Volksschulklassen. In: Ittel, A., von Salisch, M. (Hrsg.): Lästern, lügen, leiden lassen. Aggressives Verhalten von Kinder und Jugendlichen. Kohlhammer. Stuttgart, p.135-156.